GEMEINDE BRIEF

Ausgabe 5 | Aug.-Sept. 2017

Evangelisch-reformierte
Kirchengemeinde Uelsen

Unsere Konfirmanden auf der Dinkel – Recall-Day 2017

Artikelserie zum Reformationsjubiläum Teil 4

Welche Spuren haben die verschiedenen Konfessionen in der „großen" Kirche in Uelsen hinterlassen?

Ökumenisches Gemeindefest 2017

der vier christlichen Kirchen
rund um die reformierte Kirche in Uelsen

„Wir schaffen das ?!" -

Die Arbeit des Asylkreises in der Samtgemeinde Uelsen

Jesus Christus spricht:

Was ihr getan habt einem

von meinem geringsten

Brüdern, das habt ihr mir getan

(Mth. 25, 40)

Gehalten werden

Was ist auf diesem Bild zu sehen - ein ausgelassen schaukelnder Apostel? Es ist gar nicht so einfach, diese frühmittelalterliche Wandmalerei in einer Kirche in Südtirol richtig zu deuten. Allein schon die Frage, ob der ernste Gesichtsausdruck der Leute vom Maler wirklich so gemeint ist oder ob das damals einfach der Stil war. Deutlich ist - es soll wohl tatsächlich eine ernste Situation dargestellt werden: entweder, wie manche Kunsthistoriker sagen, die Flucht des Bischofs von Verona aus seiner Stadt über die Mauer oder es wird direkt eine biblische Szene wiedergegeben: Der Apostel Paulus, der seinen Gegnern entweicht, indem die Jünger ihn durch ein Fenster in der Stadtmauer in einem Korb hinunterlassen (Apg. 9 20-25; 2. Kor 11, 32).

Der Korb ist hier zwar nicht so deutlich und bei den Menschen oben sieht man auch keine Hände, aber es ist ganz eindeutig, dass der Mensch unten nicht selbständig an einem Seil herunterklettert, sondern er wird von oben herabgelassen. Unter sich hat er nur die große Tiefe. Ein Absturz wäre tödlich. Alles hängt daran, dass er von oben sicher gehalten wird. Sein Leben ist in der Hand von anderen, auf die er sich voll und ganz verlassen muss. Ist das nicht sogar ein passendes Bild für den Glauben? Um diese Gewissheit geht es doch: Gott hält mich fest, über allen Abgründen. Das ist mein einziger Halt im Leben und im Sterben. .

Doch zurück zu Paulus! Die Geschichte, wie er im Korb hängt, hat meinen Blick auf ihn verändert. Bisher habe ich den Apostel oft als „Einzelkämpfer" wahrgenommen. Geht er nicht praktisch allein als Missionar in fremde Länder und Städte, um dort die frohe Botschaft zu verkündigen? Muss er nicht auch oft im Alleingang Gemeinden im Glauben wieder auf die richtige Spur bringen, nachdem in seiner Abwesenheit Missstände eingerissen sind? Viele Paulusbriefe legen diesen Eindruck nahe. Vor allem wenn man nur die bekannten Stellen liest. Erst auf den zweiten Blick bzw. beim genauen Nachlesen der ganzen Briefe wird deutlich, wie viele treue Gefährten Paulus hatte (hier in Apg. 9, 25 ist sogar von seinen Jüngern die Rede!). Da gibt es Timotheus und Titus. An Barnabas hat Paulus zwar keinen eigenen Brief gerichtet, aber auch er spielt eine große Rolle. Er ist in der Jerusalemer Gemeinde der erste, der dem ehemaligen Verfolger Paulus vertraut und ihn bei sich aufnimmt. Gemeinsam bauen sie etwas später die junge Gemeinde in Antiochia auf. Noch viele Namen mehr müsste man nennen. Es lohnt sich, die Grußlisten am Ende der Paulusbriefe einmal genauer zu studieren. Auch die Namen vieler Frauen finden sich da.

Der Apostel lässt keinen Zweifel daran, wie wichtig ihm diese Gemeinschaft ist. Er könnte seinen Dienst in der Verkündigung nicht tun, wenn da nicht ihre tatkräftige Unterstützung wäre - und das Gebet der ganzen Gemeinde für seine Arbeit. Immer wieder dankt Paulus dafür und bittet sie darum. Es ist eine ganz andere Art des Festhaltens. Sie ist aber mindestens genauso wichtig wie das vorsichtige Herunterlassen in Apg. 9.

Bis heute kann der Dienst in der Gemeinde nicht anders gelingen, von Pastoren und Ältesten aber auch von den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ohne formelles Amt. Es geht nicht ohne das gegenseitige Festhalten im Gebet. Die tatkräftige Unterstützung ist ebenfalls wichtig, auch das sichtbare Da-Sein bei Gottesdiensten und Versammlungen. Aber genauso nötig und stärkend ist das "unsichtbare" Beten füreinander. Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen (Gal 6, 2). Das gilt in besonderer Weise auch in der Fürbitte. So hat es der von seinen Jüngern gehaltene Paulus erfahren. So können wir es bis heute erleben.

Christoph Wiarda
Christoph Wiarda

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in der Samtgemeinde Uelsen

17.09.2017

Ökumenisches Gemeindefest

der vier christlichen Kirchen rund um die reformierte Kirche in Uelsen

11.00 Uhr: Familiengottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche Uelsen

Anschließend gibt es viele Möglichkeiten der Begegnung und des Erlebens:

- Leckeres vom Grill
- Besuch der Ausstellung zur Reformation in der ev.-ref.- Kirche
- Open-Stage-Bühne: verschiedene Musikgruppen treten auf (u. a. Posaunenchöre, Flötengruppen, Jugendposaunenchor, Männerchor Uelsen, Gruppe Drecksäcke, ...)
- die Kitas bringen sich ein
- Kaffee und Kuchen
- Hüpfburg und Spiele
- Kinderschminken
- Basteln
- Pastor Behmenburg: Psalmen und Gesang in der Kirche
- Tanzprojekt mit Karin grote Höllmann
- u. v. m.

ca. 17.00 Uhr
kurzer Abendimpuls mit Musik und Wort

Skifreizeit Galtür 2018

Seit vielen Jahren ist die Pension „Hochgaltür" in Tirol / Österreich das Ziel unserer Skifreizeiten. Das Skigebiet Galtür bietet 40 km Skipisten unterschiedlichster Anforderungen. Es ist also für Anfänger genauso geeignet wie für Fortgeschrittene. Außerdem liegt auch das noch viel größere Skigebiet Ischgl in erreichbarer Nähe und bietet mit seinen 200 km Skipisten ungeahnte Möglichkeiten. Beide Skigebiete sind sehr schneesicher. Die Pension „Hochgaltür" verfügt über einen gemütlichen Aufenthaltsraum, Kaminstube, Tischtennisraum und eine schöne Saunalandschaft. Die Ferienwohnungen sind mit Dusche, WC, Fernseher, Telefon und Kochecke ausgestattet.

Termin: 12. – 20. Januar 2018
Teilnehmer: Erwachsene ab 18 Jahre
Leitung: Johann Berens, Alfred Mülstegen, Jugendreferent Günter Nyhoff
Kosten: 575,00-690,00 € (je nach Skipass + Apartment)
Anmeldeschluss: 20. September 2017
Info- und Anmeldeunterlagen gibt's bei
Günter Nyhoff Tel 0173 6652103 oder
Johann Berens 05942-988684

Diakonieausstellung im Ev.-altreformierten Gemeindehaus Uelsen

29.08.-03.09.2017

Diakonie

Diakonie ist eine Lebensäußerung der Kirche. Neben der Gemeinschaft und den Gottesdiensten bekennt die Kirche durch die Diakonie ihren Glauben. Ohne diakonisches Handeln keine Gemeinde Jesu Christi.

Wie dieses diakonisch Handeln der Kirche Jesu Christi in der Grafschaft gelebt wird, zeigt eine Ausstellung im Evangelischen-altreformierten Gemeindehaus in Uelsen. Schülerklassen, Konfirmandengruppen - aber auch Männer- und Frauenkreise sowie alle Interessierten sind vom 29. August bis 3. September herzlich eingeladen. Gruppen werden gebeten, sich anzumelden:

Tel 05942 419
Mail dieter.bouws@t-online.de
Mobil 0163 1926927

Dieter Bouws

Fortbildung DUO – ehrenamtliche Seniorenbegleitung

Mehr Generationen Haus

Der Anteil alter Menschen in der Bevölkerung nimmt zu. Viele von ihnen leben alleine. Sie wissen ihre Eigenständigkeit zu schätzen, sind aber doch auf Unterstützung angewiesen. Nicht immer können Angehörige diese Aufgaben übernehmen. Hier haben ehrenamtliche Seniorenbegleiter/innen eine wichtige Funktion und finden eine bereichernde Aufgabe. Um Ihnen für die Besuche, Begleitung und Beratung älterer Menschen Sicherheit und Handwerkszeug zu vermitteln, bieten wir Ihnen eine Fortbildung zum/zur freiwilligen Seniorenbegleiter/in an.

Sie lernen die besondere Situation älterer Menschen und die spezifischen Probleme des Alters kennen und verstehen. Sie werden qualifiziert, ältere Menschen in Seniorenheimen, zu Hause oder in Altenkreisen kompetent zu begleiten.

Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Informationsveranstaltung:
04.09.2017, 10.00 Uhr im MGH Senfkorn

Fortbildungsbeginn: 18.09.2017,
jeweils montags und donnerstags von 08.00 -12.30 Uhr

Fortbildungsende: 23.11.2017

Kosten: ein kostenfreies Angebot für ehrenamtlich engagierte Bürger/innen

Ort: Mehrgenerationenhaus Senfkorn

Anmeldungen und Informationen unter:
Tel 05943 98589-0 oder
Mail info@mgh-senfkorn.de

Artikelserie zum Reformationsjubiläum Teil 4

In den Gemeindebriefen des Jahres 2017 bringen wir eine Artikelserie von Mitgliedern der vier Kirchengemeinden in Uelsen zu den Thema "500 Jahre Reformation":

- Verbreitung des Reformation durch das Liedgut
- Die katholische Reformation
- Täufertum in der Niedergrafschaft und Schweizer Reformation
- Reformierte Kirche Uelsen: Welche Spuren haben die einzelnen Konfessionen hinterlassen?

Welche Spuren haben die verschiedenen Konfessionen in der „großen" Kirche in Uelsen hinterlassen?

Vor 1517 - Mittelalter

„Diese Kirche war doch früher einmal katholisch?" Diese Frage begegnet mir immer wieder. Richtig ist, dass sie in vorreformatorischer Zeit gebaut worden ist. Dadurch weist sie zahlreiche Merkmale auf, die man heute v.a. mit katholischen Kirchen verbindet. Als erstes kann man die „Orientierung" nennen: Zum Orient, hin zur aufgehenden Sonne ist das Gebäude ausgerichtet. Damit der am Ostende stehende Hauptaltar viel Licht hatte, befinden sich dort auch die meisten Fenster. Die Halbkreisform des Chores hat zudem akustische Vorteile: Wenn der Priester in der Mitte stehend Richtung Osten sprach (also der Gemeinde abgewandt) bzw. so die Messe zelebrierte, konnten ihn alle in der Kirche gut hören. Diese „natürliche" Verstärkung, für die später bei der Kanzel der Schalldeckel diente, kann man noch heute ausprobieren. Auch damals schon gab es eine Kanzel an der Südwand (aus Stein, an ähnlicher Stelle wie heute). Sie spielte aber im Gottesdienst keine große Rolle.

Im Spätmittelalter, als aus der Wehrenfried-Kirche irgendwann eine Marien-Kirche wurde, hat man die Zahl der Altäre erhöht. Der nötige Platz wurde durch Anbauten an die Kirche geschaffen. Sehr deutlich noch als Seitenkapelle erkennbar ist das sogenannte Grovenkerken an der Südseite. Weniger offensichtlich ist, dass das Seitenschiff aus demselben Grund Richtung Osten verlängert wurde. Dafür musste die ursprüngliche Sakristei weichen. Es entfiel außerdem ein Ausgang nach Norden und ein Chorfenster wurde zugemauert. Spuren davon sind jeweils noch zu erkennen. Die finanziellen Möglichkeiten für solche umfangreichen Baumaßnahmen, möglicherweise hat der Kirchturm damals auch seine größte Höhe von 288 Fuß erreicht (c.a. 86 Meter – heute noch 52) ergaben sich zum einen durch besonders gute Ernten. Damals herrschte eine Warmzeit. Zum anderen brachte auch das mittelalterliche Ablasswesen viel Geld in die Kirchenbaukasse. Eine frühe (1327) bischöfliche Ablassurkunde ist noch erhalten.

1544

Die „lutherische" Reformation in der Grafschaft Bentheim, bei der der Uelser Pastor Hasenhart Graf Arnold I theologisch beraten hat, brachte zunächst kaum bauliche Veränderungen. Nach Luther sollte in den Gottesdiensten und Gebäuden auch nur diejenigen Dinge geändert werden, die dem Evangelium ausdrücklich widersprechen. Es ist deshalb gut vorstellbar, dass die ursprünglichen Altäre und Heiligenfiguren an ihrem Ort stehen blieben. Es wurden ihnen nur keine Verehrung bzw. Opfergaben mehr dargebracht – z.B. in Form von Kerzen. Vorher war genau geregelt, welche Höfe in Uelsen zu welchem Zeitpunkt einen Wachszins zu zahlen hatten.

Neu angeschafft wurde zu dieser Zeit nur ein Abendmahlstisch (das Untergestell ist heute noch in Gebrauch) und ein passender Kelch für die Gemeinde. Anders als beim früheren Messopfer empfängt die Gemeinde beim Abendmahl nun Brot und Wein. Die schon vorhandene Orgel (sie wird erstmalig in einer Reparaturrechnung von 1565 erwähnt) bekam durch die Einführung des Gemeindegesangs neue Aufgaben.

Abendmahlskelch, nach 1544 angeschafft

Abendmahltisch, ebenfalls nach 1544 gebaut. Kanzel von 1633

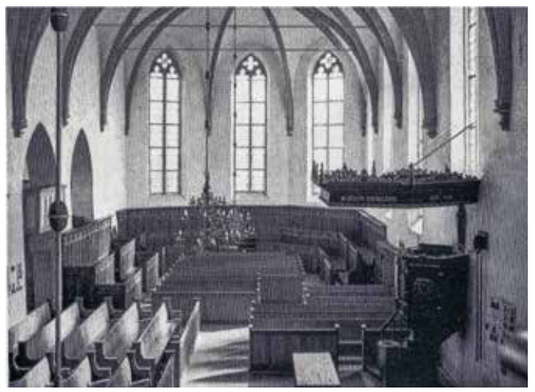
1588

Auch die „reformierte" Reformation unter Graf Arnold II 44 Jahre später gab dem Inneren der Kirche offenbar zunächst kein gründlich verändertes Aussehen, obwohl es erklärte Absicht der Reformierten war, in Gottesdiensten und Gebäuden nur noch das zu dulden, was in der Bibel wirklich eine Grundlage hat. Über die Gründe des Zögerns kann man nur spekulieren. Nahm die in diesen Jahren beginnende sogenannte kleine Eiszeit mit ihren massiven Ernteeinbußen der Gemeinde die finanziellen Möglichkeiten? Oder machte der lange Zeit ungewisse Ausgang des niederländischen Befreiungskrieges (ab 1568), der auch die Grafschaft Bentheim erheblich in Mitleidenschaft zog, die Ältesten vorsichtig, bauliche Tatsachen zu schaffen, die man bei eine Rekatholisierung möglicherweise teuer wieder hätte rückgängig machen müssen?

1632/33

wagte man dennoch den Schritt. Es wurde die jetzige Kanzel aus Holz angeschafft, dazu das Chorgestühl. Eine vermutlich in dieser Zeit neu hinein gebrochene Tür im Südosten der Kirche machte zusätzlich deutlich, dass der Chor nicht mehr als „heiliger" Bereich angesehen werden sollte, sondern als ein für die ganze Gemeinde zugänglicher Raum. Alle anderen Bänke richtete man auf die Kanzel hin aus. Diese wurde, zusammen mit dem Abendmahlstisch darunter, nun eindeutig zum liturgischen Zentrum des Gottesdienstes und der Kirche.

Vermutlich fallen in diese Zeit weitere, nicht schriftlich erwähnte Veränderungen. Die vorhandenen Wandmalereien wurden übertüncht (vgl. Frage 98 im Heidelberger Katechismus). Eventuell noch vorhandene Reste der alten Altäre und Heiligenfiguren entfernte man endgültig. Es gab früher wohl auch ein großes Taufbecken aus Sandstein. Dies ist ebenfalls verschwunden. Ob unsere Kirche jemals bunte Glasfenster mit Bildern hatte, ist unklar. Die heutige Verglasung stammt aus der Zeit um 1900.



Zustand der Kirche nach der Renovierung 1969, noch mit Bänken im Chor.

Zustand der Kirche um 1930 – ohne Nord-Empore

20. Jahrhundert

Grundlegend hat sich an der „großen" Kirche seitdem nichts mehr verändert. Einflüsse der anderen Konfessionen sind höchsten noch indirekt spürbar. So könnte z.B. die Entscheidung, bei der Renovierung 1968/69 alles weiterhin bewusst sehr schlicht zu halten (mit Bänken im Chor, keine Freilegung der Malereien) durchaus auch eine Reaktion auf den Bau der lutherische Kirche 1954 gewesen sein. Die Reformierten wollten sich mit ihrem Gottesdienstraum deutlich unterscheiden.

Ganz indirekt kann man vielleicht sogar noch Auswirkungen des Auszugs der Altreformierten aus der Gemeinde (ab 1838) in der Kirche entdecken. Während an anderen Orten wegen des Bevölkerungswachstums im 19. Jahrhundert angebaut wurde (in Veldhausen z.B. 1822) oder zumindest neue Emporen eingezogen wurden, war dies in Uelsen aus dem genannten Grund nicht nötig. Die jetzige große Empore an der Südseite wurde erst nach dem 2. Weltkrieg errichtet. Der Bau der Kapelle in Egge 1903 bracht allerdings auch eine gewisse Entlastung.

In Zukunft?

Welche Veränderungen stehen dem altehrwürdigen Gebäude wohl in den nächsten Jahrzehnten bevor? Kleinere Anpassungen hat es immer wieder gegeben. Um für Chöre mehr Platz zu haben, wurden in den 80erJahren Bänke im Chor entfernt. Da durch veränderte Wahrnehmungsgewohnheiten auch in reformierten Gottesdiensten zukünftig Bilder, die die Predigt unterstützen, eine größere Rolle spielen werden, wird über Möglichkeiten für eine fest eingebaute Beamer-Projektion nachgedacht. Hier sind uns z. B. die Altreformierten voraus! Möglicherweise wird man sich in absehbarer Zeit auch an die Geschichte des Grovenkerkens als Kapelle erinnern – ein wunderbarer Raum für gottesdienstliche Feiern im kleinen Rahmen. Da nach reformierter (und altreformierter) Tradition die Kirche „nur" ein Versammlungsraum ist, den man so nutzen soll, wie es der Gemeinde und dem Gottesdienst am meisten dient, darf es hier (wenn auch der Denkmalsschutz zu berücksichtigen ist) bei Umgestaltungen keine Denkverbote geben.

Christoph Wiarda

Christoph Wiarda

Vertrauen Sie unserem Qualitätsanspruch

Pflege, Tagesbetreuung, Essen auf Rädern

Diakonie sdn

Uelsen ☎ 9190
Neuenhaus ☎ 93000

Pflegedienst Niedergrafschaft

Dita Reulmann
Butenhuse 6
49849 Wilsum
Tel.: 05945-549
Fax: 05945-494
pn.reulmann@ewetel.net

KOLLEKTENERGEBNISSE

04.06.2017	Jugendarbeit	592,65 €
05.06.2017	Jugendarbeit	894,48 €
11.06.2017	Partnerkirchen VEM	284,79 €
18.06.2017	Krankenhauspfarrstelle	301,47 €
25.06.2017	Südafr. Partnerkirche	196,77 €
02.07.2017	Schwangerenkonfliktberatung	198,70 €
09.07.2017	Diakonie Deutschland	352,15 €
16.07.2017	Brot für die Welt	498,94 €

SAMMLUNGEN (Stand 20.07.2017)

Jugendarbeit eigene Gemeinde
Einzelgabe 62,00 €
Einzelgabe 69,00 €

Ev. Krankenhausverein, Sozialstation
Beerdigung Itterbeck 813,80 €

Ev. Krankenhausverein, Tagespflege
Beerdigung Uelsen 338,47€

Ev. Krankenhausverein, Haus am Bürgerpark
Beerdigung Hilten 396,13 €

Eigene Diakonie
Goldene Hochzeit Uelsen 350,10 €
Beerdigung Itterbeck 112,00 €
Goldene Hochzeit Itterbeck 50,00 €

Deutsche Krebshilfe
Beerdigung Wielen 100,00 €

Gottesdienstaufnahmen
Einzelgabe 10,00 €

Kinderhospiz Löwenherz
Trauung Egge 264,75 €

Förderverein Grundschule Itterbeck
Beerdigung Itterbeck 500,10 €

Blekkerhof
Beerdigung Uelsen 304,64 €
Trauung Egge 94,87 €

Haus am Bürgerpark
Beerdigung Hilten 170,34 €
Beerdigung Halle 215,12 €

Spielmannszug, Jugendförderung
Trauung Uelsen 229,87 €

Kindernothilfe, Patenkind
Einzelgabe 7,46 €

Haus St. Vincenz, Neuenhaus
Beerdigung Uelsen 285,03 €
Beerdigung Hilten 396,13 €

SDN Pflegeheim, Uelsen
Trauung Uelsen 268,48 €

Förderverein KITA Tabaluga
Goldene Hochzeit Uelsen 190,04 €

Grafschafter Tiertafel
Trauung Egge 94,87 €

SDN-Pflegeheim, Haus Hilten
Beerdigung Hilten 396,12 €

Haus Slimme
Beerdigung Itterbeck 126,68 €

Gedanken über Luther

Martin Luther ist in aller Munde, weil es 500 Jahre her ist, als er die 95 Thesen schrieb. Die Reformation der Kirche nahm ihren Anfang.
Es gab eine lange Vorgeschichte, bevor Luther die Thesen schrieb. Ich finde es besonders beeindruckend wie Luther sich im Kloster bemühte, um vor Gott gerecht zu sein. Er wusste sich in der Schuld. Von ihm kommt der Satz: "Wie bekomme ich einen gnädigen Gott"? Als er dann in der "Heiligen Schrift " las und im Römerbrief entdeckte, dass man vor Gott gerecht ist, wenn man an Jesus Christus glaubt, da war das für ihn eine große Befreiung. Fragen wir heute noch wie Luther? Gott ist heilig und gerecht, das hatte Luther erkannt. Um so größer war seine Freude, als er die Zeilen im Römerbrief las. In seinem Lied:

"Nun freut euch liebe Christen g'mein und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat; gar teu'r hat er's erworben"
beschreibt er in den folgenden Strophen seinen Zustand und wie Gott sich über ihn erbarmt hat (EG 341).
Die "Heilige Schrift", wenn sie mit Gebet gelesen wird, ist eine Schatzkammer für alle Lebenslagen. In seinen vielen Schriften hat Luther dies immer wieder betont. Es war ihm wichtig, dass alle Menschen die Möglichkeit bekommen, sie zu lesen.

Mina Küper

IMPRESSUM
Redaktion: Luise Brink, Geert Esmann, Gertrud Hesselink, Leida Hinderink, Sandra Holstein, Helga Jüngerink, Mina Küper, Heinrich Schoemaker, Christoph Wiarda
Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel werden von der Redaktion verantwortet.

Alle Anfragen, Meldungen und Mitteilungen bitte an den Kirchenrat:
von-Stauffenberg-Straße 12 | 49843 Uelsen | Tel 05942 914693
Mail christoph.wiarda@reformiert.de
Informationen: uelsen.reformiert.de
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 20.09.2017

Informieren Sie sich auch auf unserer Website: uelsen.reformiert.de

Kirchenratsvorsitzender
Johannes Reurik | Am Nüssberg 1 | 49843 Uelsen
Tel 05942 98129 | Mail johannes.reurik@gmx.de

Pastoren
Pastor Torsten Harenberg | Hardinghauser Str. 14 | 49843 Uelsen
Tel 05942 988413 | Mail torsten.harenberg@reformiert.de
Pastor Bodo Harms
Holthuis Kamp 5 | 49843 Uelsen | Tel 05942 7208243
Mail bodo.harms@reformiert.de
Pastor Christoph Wiarda
von-Stauffenberg-Str.12 | 49843 Uelsen | Tel 05942 914693
Mail christoph.wiarda@reformiert.de

Gemeindebüro im Gemeindehaus Uelsen
Öffnungszeiten: Di, Mi und Fr von 09.00 - 11.00 Uhr
Kappenberghof 6 | 49843 Uelsen
Tel 05942 556 | Fax 05942 522 | Mail uelsen@reformiert.de

Krankenbesuche
Die Pastoren machen wöchentlich (in der Regel freitags vormittags) Krankenbesuche in der Euregio-Klinik, Nordhorn. Bitte informieren Sie einen Pastor, wenn Sie oder ein Angehöriger einen Besuch wünschen. Besonders wichtig ist dies bei Besuchen auf der Entbindungsstation. Die dortige Stationsleitung hat die Pastoren darum gebeten, dass Besuche nur auf ausdrücklichen Wunsch der Familien stattfinden sollen.

Kindertagesstätten
Kita Amselstrolche | Amselstr. 3, 49843 Uelsen
Marlies Meinhold, Leiterin | Tel 05942 372
amselstrolche@kita-grafschaft.de
Kita Tabaluga | Neuenhauser Str. 60 | 49843 Uelsen
Hannelore Wolterink, Leiterin | Tel 05942 832
tabaluga@kita-grafschaft.de
Kita „Itterzwerge" | Hauptstr. 11, 49847 Itterbeck
Christina Naber, Leiterin | Tel 05948 1324
itterzwerge@kita-grafschaft.de
Kindergarten „Kleine Wolke" | Dorfstr. 70, 49843 Halle
Anita Rengelink, Leiterin | Tel 05942 2598
kleine-wolke-halle@outlook.de
Kindergarten „Wielener Sünneküken" | Kreisstr. 5, 49847 Wielen
Jessica Voet, Leiterin | Tel 05948 813
kindergarten-suenekueken@web.de

Spenden Sie für den Gemeindebrief:
Bankverbindung
IBAN DE98 2806 9926 1200 5436 01 | BIC GENODEF1H00

Homepage: http://uelsen.reformiert.de

DER ASYLKREIS

„Wir schaffen das ?!" -
Die Arbeit des Asylkreises in der Samtgemeinde Uelsen

Wie bekannt, hilft der Asylkreis Uelsen – als Teil der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) – seit weit über 25 Jahren Flüchtlingen, die der Samtgemeinde Uelsen „zugewiesen" wurden. Während der im Herbst 2014 beginnenden „Flüchtlingswelle" waren es fast 200 Menschen, denen unser Willkommen galt. Inzwischen hat sich die Situation beruhigt (wie lange, weiß niemand). Aktuell kommen nur Flüchtlinge im Rahmen von Familiennachzügen, wo dies rechtlich überhaupt möglich ist.
Gerade einzelne junge Männer sind in die größeren Orte, wie zum Beispiel Nordhorn, umgezogen. Aktuell leben rund 140 Flüchtlinge (überwiegend Syrer, Iraker und Afghanen) in unserer Samtgemeinde; davon dürfen 72, meist Syrer und Iraker, 1 bis 3 Jahre bleiben. Gerade bei Personen aus Afghanistan gibt es viele Ablehnungen der Asylanträge mit der Begründung, dass das Herkunftsland sicher sei, was die aktuellen Nachrichten widerlegen. Der Asylkreis unterstützt diese Menschen bei der Einlegung von Rechtsmitteln gegen die Ausweisung. Deren Unsicherheit ist aber bei jedem Gespräch spürbar!
In vorherigen Informationen haben wir bereits geschrieben, dass sich unsere Arbeit mit der Begleitung von Familien und Einzelpersonen durch **Paten** bewährt hat. Der Kreis von über 60 Personen, die sich mit ihrer Zeit und ihrem Engagement für andere einsetzen, ist – auch wegen der geringeren Zahl von Flüchtlingen – kleiner geworden; der „harte Kern" umfasst z. Zt. ca. 40 Ehrenamtliche. Vieles hat sich unter uns eingespielt.

Zur Routine geworden ist unter Anderem die Reparatur der geschenkten **Fahrräder**. Inzwischen wurden über 150 Räder herausgegeben (vom Kinderrad bis zum E-Bike). Daneben ist das **Lager** so umfassend wie ein kleines Kaufhaus für Bekleidung, Geschirr und Haushaltsgegenstände (was es nicht gibt, wird über Facebook besorgt) – und inzwischen auch ein Treffpunkt für Flüchtlinge und Paten am Freitagnachmittag.
Die **Sprachförderung**, die uns immer wichtig war, weil sie ein „Schlüssel für die Integration" ist, wird von uns finanziell und durch Räumlichkeiten unterstützt – einschließlich der **Betreuung von Kleinkindern** während des Unterrichts der Eltern.
Die **Zusammenarbeit mit Behörden** ist für Ehrenamtliche manchmal schwierig, weil angefangen vom „Behörden-Deutsch" bis zu unnötigen Fahrten zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nach Bramsche oder Osnabrück vieles schwer nachzuvollziehen ist. Hervorzuheben ist die sehr gute Kooperation mit dem Uelser Sozialamt und den hauptamtlichen Beraterinnen von Diakonischem Werk, Caritasverband und Deutschem Roten Kreuz.

Was beschäftigt den Asylkreis aktuell ?
• Im Mittelpunkt stehen die Fragen rund um die **Integration der „Neubürger"** in unsere Gemeinwesen in den einzelnen Ortschaften. Was können wir tun, um diejenigen, die eine – wenn auch nur zeitliche – Bleibeperspektive haben, in Vereine, Nachbarschaften einzubinden ?

• Wie können wir im Rahmen der Integration den **„interkulturellen Dialog"** - evtl. Auch mit Unterstützung von außen – zwischen Flüchtlingen und Deutschen fördern und dabei auch religiöse Fragen ansprechen und uns austauschen ?

• Neben dem Erwerb der deutschen Sprache geht es auch um **Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten**. Zuständig für die Vermittlung sind verschiedene Stellen, aber notwendig ist es, dass Arbeitgeber – auch in unserer Samtgemeinde – bereit sind, Menschen zu beschäftigen und ihnen auch damit eine Perspektive zu geben.

• Immer wieder beschäftigt uns die Unterstützung bei der **Suche nach geeigneten (und bezahlbaren) Wohnungen**. Die Samtgemeinde hat ein gutes System von dezentralen Wohnungen geschaffen, was Massenunterkünfte verhindert. Flüchtlinge, die anerkannt sind, können und sollen sich selbst Wohnungen suchen. Dabei sind die Möglichkeiten in unserer Samtgemeinde begrenzt. Für jeden Hinweis auf Wohnungen sind wir dankbar.

• Wir stellen schon lange fest, dass viele Flüchtlinge durch ihre Erlebnisse in den letzten Jahren **Traumatisierungen** erleben, die sie teilweise hindern, für sich (und ihre Familien) Perspektiven zu erarbeiten. Hier sind wir auf der Suche nach fachlicher Unterstützung.

• Daneben gibt es eine Reihe von **praktischen Fragen**, die zu lösen sind: Schwimmkurse anzubieten, weil die meisten nicht schwimmen können; Verbesserungen beim Radfahren zu erreichen, weil die deutschen Verkehrsregeln erlernt werden müssen....

• Wir merken mit zunehmender Dauer des Aufenthaltes der Flüchtlinge in unserer Samtgemeinde, dass auch die **Paten ihre Rolle überdenken** müssen: Waren es am Anfang ganz praktische Hilfestellungen, geht es mehr um Loslassen und Stärkung der Eigenverantwortung. Wenn jemand nicht pünktlich zum Sprachkurs geht, muss er/sie mit den Konsequenzen leben. Wenn jemand ein Beschäftigungsangebot nicht annimmt, muss er/sie mit einer Kürzung der staatlichen Mittel rechnen. „Lernen aus Erfahrung" ist verstärkt angesagt und wir müssen uns und unsere Hilfestellungen mehr und mehr zurücknehmen.

Insgesamt bemühen wir uns ständig, zwischen Nähe und Distanz zu arbeiten.

Dass die Arbeit unseres Asylkreises auch öffentliche Wertschätzung genießt, wurde durch die Verleihung des „Niedersachsenpreises für Bürgerengagement" am 25.11.2016 und die Nominierung für den Deutschen Ehrenamtspreis 2017 deutlich.

Für den Asylkreis
Bodo Harms, Berthold Naber, Banu Güzel, Karl-Heinz Filthuth

UNSERE KITAS

In diesem Gemeindebrief möchten sich die Kitas Amselstrolche und Tabaluga als ein Teil der Gemeinde vorstellen.

Die Kita Amselstrolche unter der Leitung von Marlies Meinhold, wird momentan von 79 Kindern besucht, aufgeteilt in vier Gruppen. In der Krippe (Blaue Gruppe) sind 15 Kinder im Alter von ein - drei Jahren, betreut von zwei Erzieherinnen und einer Sozialassistentin. Die Grüne Gruppe ist eine Integrationsgruppe, dort werden 17 Kinder (drei davon mit erhöhtem Förderbedarf, d.h. Kinder mit Behinderungen bzw. Entwicklungsverzögerungen) im Alter von drei - sechs Jahren betreut. Eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und ein Heilerziehungspfleger sind dort tätig. Die Rote Gruppe und die Gelbe Gruppe sind sogenannte Regelgruppen mit 23 bzw. 24 Kindern im Alter von drei - sechs Jahren, die jeweils von 2 Erzieherinnen betreut werden. Eine Praktikantin im freiwilligen sozialen Jahr, vier Reinigungskräfte und ein Hausmeister, der für beide Kitas zuständig ist, vervollständigen das Team.

Die 108 Kinder der Kita Tabaluga sind aufgeteilt in fünf Gruppen, die Leitung hat Hannelore Wolterink. Auch dort besuchen 15 Kinder die Krippe (Kleine Wolke), betreut von zwei Erzieherinnen und einer Sozialassistentin. Die Sonnengruppe ist eine altersübergreifende Gruppe mit 18 Kindern im Alter von zwei - vier Jahren, betreut von zwei Erzieherinnen. Die Mondgruppe, die Regenbogengruppe und die Sterngruppe sind Regelgruppen mit 25 Kindern im Alter von drei - sechs Jahren, jeweils betreut von zwei Erzieherinnen. Ebenso gibt es dort eine Praktikantin im freiwilligen sozialen Jahr und vier Reinigungskräfte.

Beide Kitas arbeiten seit September 2016 mit Pastor Bodo Harms zusammen. Zuvor gab es die Zusammenarbeit mit Pastor Friedrich Knoop, dem wir auf diesem Weg nochmals alles Gute für die Zukunft wünschen. In jeder Kita findet einmal im Monat eine Andacht mit Pastor Harms statt. Eine biblische Geschichte steht dann im Mittelpunkt, und Pastor Harms trifft immer auf hochmotivierte Kinder, die mit sehr viel Spaß und Freude bei der Sache sind. Im September wird es eine Kinderbibelwoche zu der Geschichte „Arche Noah" geben. Von Dienstag bis Freitag werden wir uns mit der Geschichte auseinandersetzen und verschiedene Angebote dazu durchführen. Der gemeinsame Abschluss findet dann an dem Freitag in der Kirche statt, wozu alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind. Ebenfalls einbringen werden sich die Kitas bei dem Gemeindefest am 17. September. Mit den älteren Kita-Kindern möchten wir zukünftig halbjährlich gemeinsam einen Vormittag mit Pastor Harms in der Kirche verbringen unter dem Motto „Kinder kennen Kirche".
Es grüßen die Teams der Kitas Amselstrolche und Tabaluga

ZUM SCHULANFANG

JUGEND-UMFRAGE IN DER EV. REF. KIRCHENGEMEINDE UELSEN

JUGEND
Evangelisch-reformierte

Dankeschön!!!

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes haben wir die Jugend-Umfrage angekündigt. Wie ist es damit weiter gegangen?

Sehr viele Fragebögen sind zurückgekommen. Dafür wollen wir uns sehr herzlich bedanken. Insgesamt haben sich fast 30% der Angeschrieben die Zeit genommen, um den Fragebogen zu beantworten und ihn zurückzusenden. Das ist für so eine Art der Befragung ein bemerkenswert hoher Rücklauf.

Im nächsten Schritt werden die Bögen nun ausgewertet und die Ergebnisse anschaulich dargestellt. Diese Arbeit ist noch nicht ganz abgeschlossen. Schon jetzt lassen sich einige interessante Tendenzen erkennen. Am Ende wollen wir versuchen, möglichst viele von den Anregungen und Vorschlägen zu berücksichtigen. Alles wird sich jedoch nicht realisieren lassen. Dafür bitten wir schon jetzt um Verständnis.

Nach der Auswertung und Beratung im Kirchenrat und im Förderkreis werden wir die Ergebnisse dann auch im nächsten Gemeindebrief veröffentlichen.

Herzliche Grüße,
im Namen von Kirchenrat und Förderverein
Julia Stotz

WIR GRATULIEREN

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Ida Bartels, Am Loa 3, Gölenkamp
Jonas Scholten, Strieper Diek 2, Itterbeck
Jonah Reins, Vennweg 6, Wielen
Jaymie Jansen, Hauptstraße 12b, Itterbeck
Luise Gerda Rengeling, Am Krösenberg 6, Halle
Lina de Vries, Am Horst 4, Getelo
Lynn Züwerink, Dr.-Leege-Straße 2, Ueslen
Lia Gosselink, Telgtenweg 41, Gölenkamp

KONFIRMANDEN-INFOS

REFORMIERTE JUGEND UELSEN EGGE

Das neue Minijahr (Jahrgang 2006/ 2007 - Konfirmation 2021 -):

Die Einladungen zum neuen Konfirmandenjahrgang 2006/2007 sind schon vor einiger Zeit verschickt worden, soweit uns die Daten bekannt sind. Berücksichtigt wurde zunächst, in Anlehnung an die Einteilung der Schulen, der Zeitraum von 1.10.2006 bis 30.09.2007. Wenn ihr Kind am Konfirmandenunterricht teilnehmen möchte, Sie aber keinen Brief erhalten haben, dann nehmen Sie gerne noch kurzfristig mit uns Kontakt auf. Wir werden gemeinsam einen Weg finden, wie ihr Kind am Konfirmandenunterricht teilnehmen kann.
Die Elternabende des neuen Minijahres (Jahrgang 2006/2007 – Konfirmation 2021) finden statt.

Für Uelsen:- Dienstag, den 29. August 2017, 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Uelsen;

Für Egge:- Donnerstag, den 31. August 2017, 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Egge.

Der wöchentliche Unterricht beginnt dann eine Woche später (am 05., 06.09. Uelsen, 07.09. Egge).

WIR TRAUERN

In unserer Gemeinde wurden beerdigt:

Hinderkien Weersmann
Egger Str. 9, Itterbeck — 90 Jahre

Zwier Masselink
Kiefernstraße 2, Itterbeck — 61 Jahre

Wilmina Blekker,geb. Kortmann
Nackenbergstraße 3, Uelsen — 92 Jahre

Janna Ekkel, geb. Markert
Eschweg 25, Uelsen — 89 Jahre

Johann Lucas
Heideweg 18, Uelsen — 84 Jahre

Hindrik Jüngerink
Soeker Weg 2, Hilten — 76 Jahre

Janna Hilberink, geb. Borgmann
Hooge Weg 1, Itterbeck — 95 Jahre